



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Eingang. Unter dem Sinnbild eines Bergs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Dritte Predig/

Von der allerreinsten Empfängnuß der Heiligsten Jungfrau

M A R I A

Unserer Lieben Frauen /
Von der Hoffnung genandt /

Unter dem Sinn-Bild eines Bergs /

In dem Novitiat der Gesellschaft JESU zu Madridt

Im Jahr 1688.

Liber generationis JESU Christi, Filij David &c. Matth. 1.

Emgang.



Se so abergläubisch-als blinde alte Heydenschaft hat den achten Tag Decem- ber ihrem erdichten Wasser-GOTT Neptuno geheiligt/ weil sie ihme zu schreiben die Vorbehaltung/ daß sie nicht in seinen Abgrund erseuffet worden. Also erzehlet der Ehrwürdige Väter Joann Baptist Malculus. Die Arcadier hielten diese Suttthat in so hohen Werth/ daß sie deswegen die erste gewesen/ welche auß ihren Schuhen die Gestalt desmonds zu tragen pflegten/ weil sie nemlich/ nachdem sie Zeit während einer allgemeinen Überschwemmung sich in einige Höhlen verflochen/ und nachgehends wider hervor kommen/ dardor hielten/ sie seynd alleinigerrettet worden/ alle andere Ding aber/ so gar der Mond selbst/ zu Grund gangen: postea egredi putarunt, præter seiplos omnia demensa fuisse naufragio, etiam lunam. Derohalben (sagt er) ihre Errettung anzudeuten/ worden sie ihrer Einbildung nach/ dem Mond vorgezogen worden/ trügen sie dessen Gestalt auß den Schuhen: propterea (schreibt Malculus) ut suum genus antiquius luna significarent, ac se immunes fuisse naufragio, in signo illud gestarunt.

Mein GOTT / wie giebt sich die

Blindheit der Heydenschaft so hell zu erkennen! aber wie glauket im Angesicht ihrer Finsternis/ das Licht unsers Glaubens desto heller! der Prophetische Evangelist solle uns berichten/ was er in seiner heimlichen Offenbarung am 12. gesehen. Ich sahe (spricht er) daß eine Schlang/ ein wilder Drach aus seinem schädlichen Rachen einen gahnen Wasser-Strom aufspiehe/ das Geheimnißvolle Weib darin zuerträncken: misit serpens ex ore suo post mulierem aquam tanquam flumen. Dises ist (Catholische Zuhörer) der ungestüme Fluß der Erb-Sünd/ welcher aus dem Rachen des höllischen Drachens in der Versuchung des Paradieses entsprungen/ in dessen Wässern wir alle/ die wir den Adam für unser sitliches Haupt ansehen/ ersäuffet worden. Hat aber diese Überschwemmung das Geheimnißvolle Weib auch betroffen? daß muß man nicht mehr fragen: Sehet ihr dann nit/ was der Heilige Evangelist sagt? ehe und bevor der Drach den Strom seiner Bosheit aufgoss/ seynd dem Weib zweyen Flügel gegeben worden/ damit sie ohne Gefahr in die Wüsten der Sicherheit abfliegen möchte: data sunt mulieri alæ dux aquila magna. Das Weib ward von der überschwemmung errettet/ und weil

Apoc. 12
Sylib.
q. 80. n. 672
Rich. v. 12
tr. 1. de stat.
int. hom.
c. 10.

Greg. lib. 11.
mor. c. 7.

Apoc. 12

Antonin. 4. P. cit. 15. c. 20. Bern. 10. 3. f. 3. de nom. Mar.

weil MARIA dieses Geheimnißvolle Weib ist/ so muß man nicht lang fragen/ sondern ihre Vorbehaltung von überschwemmung der Sünd voraussetzen. Derwegen führet Sie mit besserem Tug und Grund/ als die Arcadier/ den Mond an ihren Schuhen: Luna sub pedibus ejus, zum Wahrzeichen/ daß sie von der allgemeinen Überschwemmung der ersten Sünd seye vorbehalten worden: ut significaret, se immunem fuisse naufragio.

3.

Wohlan/ so neiget euch ihr abergläubische Finsternissen dem Christlichen Licht! Höret auff ihr Arcadier/ euch mit eurer Errettung zu proglen und du blindes Alterthumb/ heilige nit mehr den 8. December deiner erdichteten Gottheit: weiln wir Christ-Catholische solchen der allerheiligsten Jungfrau M A R I A / welche an diesem Tag empfangen/ und von dem vergiffenen Strom der Erb-Sünd vorbehalten worden/ andächtlich widmen/ anbey bekennende/ daß uns die Sünd in unserer Empfängnuß überschwemmet habe. Wir rühmen uns nicht wie die Arcadier/ als wären wir von der Sündflut befreyet gewesen/ sondern gestehen mit dem Isaias/ daß wir in unserer Empfängnuß ein unreiner Letten wären: nos vero lutum, Wann wir die heiligste MARIAM pressen/ welche empfangen ward als ein Himmel ohne den winzigsten Schatten noch Tadel/ umb ein Sitz Gottes zu seyn: Caelum mihi sedes est, wir bekennen mit dem Jeremias/ daß wir in unserem ersten Weesen heßliche Kohlen waren: denigrata super carbones, wann wir MARIAM frolockend zuruffen/ welche von ihrem ersten Augenblick an ein reiner Schnee gewesen: de petra agri nix libani. Wir gestehen mit Moyses/ daß wir als ein verfluchte Erden empfangen worden: maledicta terra, wann wir verehren MARIAM das Meer der Gnaden/ von ihrem ersten Weesen an frey von jenem Fluch: Congregationes aquarum appellavit maria. Wir bekennen (mit Isai) daß unser Wein-Garten in seinem ersten Augenblick Dörner getragen: Sicut autem spinas: wann wir die allerheiligste in ihrer Empfängnuß unberührte Jungfrau MARIAM als eine weiße Lilgen unter denen Dörnern pressen: Sicut lilium inter spinas.

II. 64.

Pl. 102. Act. 7. II. 66. Thren. 4.

Jer. 18.

Gen. 1. Aug. li. I. de mirab. Ser. 64. Gen. 1.

II. 5.

Cant. 2.

4.

Wohlan/ so neiget euch ihr abergläubische Finsternissen dem Christlichen Licht! Höret auff ihr Arcadier/ euch mit eurer Errettung zu proglen und du blindes Alterthumb/ heilige nit mehr den 8. December deiner erdichteten Gottheit: weiln wir Christ-Catholische solchen der allerheiligsten Jungfrau M A R I A / welche an diesem Tag empfangen/ und von dem vergiffenen Strom der Erb-Sünd vorbehalten worden/ andächtlich widmen/ anbey bekennende/ daß uns die Sünd in unserer Empfängnuß überschwemmet habe. Wir rühmen uns nicht wie die Arcadier/ als wären wir von der Sündflut befreyet gewesen/ sondern gestehen mit dem Isaias/ daß wir in unserer Empfängnuß ein unreiner Letten wären: nos vero lutum, Wann wir die heiligste MARIAM pressen/ welche empfangen ward als ein Himmel ohne den winzigsten Schatten noch Tadel/ umb ein Sitz Gottes zu seyn: Caelum mihi sedes est, wir bekennen mit dem Jeremias/ daß wir in unserem ersten Weesen heßliche Kohlen waren: denigrata super carbones, wann wir MARIAM frolockend zuruffen/ welche von ihrem ersten Augenblick an ein reiner Schnee gewesen: de petra agri nix libani. Wir gestehen mit Moyses/ daß wir als ein verfluchte Erden empfangen worden: maledicta terra, wann wir verehren MARIAM das Meer der Gnaden/ von ihrem ersten Weesen an frey von jenem Fluch: Congregationes aquarum appellavit maria. Wir bekennen (mit Isai) daß unser Wein-Garten in seinem ersten Augenblick Dörner getragen: Sicut autem spinas: wann wir die allerheiligste in ihrer Empfängnuß unberührte Jungfrau MARIAM als eine weiße Lilgen unter denen Dörnern pressen: Sicut lilium inter spinas.

O warhaffte Bekandnuß/ worzu uns verbindet unsere Demütigung durch die Sünd! aber auch/ O warhaffte Glückseligkeit/ worzu uns die reinste Empfängnuß MARIÆ das Thor eröffnet! Dann wann wir unsere Armseligkeit bekennen/ in dem wir die sonderbahre Freyheit unserer Königin und Frauen verehren/ so geschiet es/ umb zu bekennen und

anzurühmen/ es seye eben so vil/ das MARIAM mit diser Freyheit empfangen werde/ als daß die Hoffnung der Erlösung von unserer Armseligkeit empfangen werde. Also nennet sie ihr grosser Cappellan der Heil. Ildephonsus: Spes animarum nostrarum. Wann MARIAM empfangen wird/ als ein Himmel ohne Schatten/ so gedehet es uns zur Hoffnung/ daß unser Letten ein neuer Himmel sein werde: Ego creo carlos novos. Wann MARIAM empfangen wird als ein reiner Schnee/ so geschiet es darum/ damit wir Hoffnung schöpfen/ es werden unsere Kohlen die weiße des Schnees erlangen: super nivem dealabor. Wann MARIAM empfangen wird als ein Meer der Gnaden/ so gerechet es uns zur Hoffnung/ daß unser unfruchtbare Erden durch die Bus zu einem Meer werden werde: velut mare contritio tua. Und wann MARIAM empfangen wird als ein Lilgen unter denen Dörnern/ so geschiet es/ damit wir Hoffnung schöpfen/ es werden unsere Dörner vermittelst diser Frauen noch in Lilgen verwandelt werden: sicut acervus tritici vallatus lilij.

Ist dieses nit eben das jenige (Christliche Zuhörer) was in diser höchst feyrlichen acht tägigen Andacht bishero begangen/ und noch heut begehret diese Gottseligste Ordens-Gemeinde? erinnert euch jener glückhafften Hauffgenossen des Heil. Erz-Batters Noe/ welcher ware ein Widerbringer und Erneuerer der Welt/ und ein gar eigentlicher Ebenbild dessen/ welcher war die Seel der Welt/ nemlich der Heil. grosse Erz-Batter Ignatius. Jene Hauffgenossene waren eingepferret in der Arche wie in einem Nothiat/ von wannen sie der ganzen Welt zum besten heraus gehen solten. Der H. Bonaventura sagt: Arca est status religionis. Ich sibe sie dort ganz seyertägig/ und zwar mit einem (acht-tägigen Fest) expectatis ultra septem diebus. Glückselige Hauffgenossene des Noe! Woher kombt eine so grosse Freud und Fest Begängnuß? weiln die Taub (spricht der heilige Text) mit einem Oel-Zweig in die Arch kommen: portans ramum olivæ virentibus folijs in ore suo. Sie sahen in ihrer Arch ein Oel-Zweig/ welches in dem Gewässer der Sündfluth nicht verwelcket/ virentibus folijs. Sie sahen ein Oel-Zweig/ welches ihnen die Hoffnung der Göttlichen Baruhergigkeit mitbrachte/ weiln es ein Zeichen war/ daß die Überschwemmung nachgelassen. Intellexit quod cessasset aqua super terram. Und in Ansehung dieses vorbehaltenen Oel-Zweigs/ und zumahlen ihrer glückseligsten Hoffnung/ halten sie ein acht-tägiges Fest/ in der versperrten Arche

Jo. Damasc. or. 2. de nat. B. M. Aug. ser. 2. de Annunt. Ildeph. f. 7. de allump.

II. 63.

Ps. 50.

Thren. 2.

Cant. 7.

5.

Theoph. Rayn. tog. Iga. Anim. mund. Gen. 8. Bonav. in Apolog. Paup. resp. I. c. 3. Gen. 8.

